

GEMEINDEBRIEF

Evangelische St. Martini Gemeinde Bremen
Nr. 113 | Juni bis August 2016

*Und alsbald krächte der Hahn
zum zweiten Mal. Da gedachte
Petrus an das Wort, das Jesus
zu ihm gesagt hatte:*

*Ehe der Hahn
zweimal kräht,
wirst du
mich dreimal
verleugnen.*

*Und er fing
an zu weinen.*

Markus 14,72



Unser Bekenntnis

Andacht von Pastor Olaf Latzel

**Und alsbald krächte der Hahn zum zweiten Mal.
Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus
zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal
krächt, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und er fing an zu weinen. — Markus 14,72**

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,
mit diesem Vers aus dem Markusevangelium grüße ich Sie auf das Herzlichste. Ich freue mich darüber, dass Sie sich ein wenig Zeit nehmen, um mit mir in dieser Andacht über Petrus nachzudenken, der es nicht fertig brachte sich zu Jesus zu bekennen, obwohl er dieses vollmundig versprochen hatte. Die Bibel berichtet in den Versen zuvor davon, dass der Fischer aus Kapernaum zunächst zweimal von einer Magd angesprochen wird, die ihn als einen der Nachfolger Jesu identifiziert. „Du warst auch mit diesem Jesus von Nazareth“ so sagt sie zu ihm. Er jedoch verleugnet dieses zweimal vehement. Danach sprechen ihn einige Männer an, welche ihn als Jünger erkannt hatten und sagen zu ihm: „Du bist auch einer von denen“. Darauf bleibt Petrus nicht nur das Bekenntnis zu Jesu schuldig, nein, er geht noch viel weiter. In der Bibel lesen wir, dass er daraufhin anfing, sich zu verfluchen und zu schwören: „Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr redet“. Daraufhin krächt der Hahn zum zweiten Mal und Petrus erinnert sich an das Wort Jesu, das genau diese Verleugnung vorausgesagt hatte, und er bricht in sich zusammen. Er hat versagt. Er hat den Herrn verleugnet. Es ist der traurige Tiefpunkt im Leben des Petrus. Er, Simon, der der Fels sein sollte, auf den Jesus seine Gemeinde bauen wollte, ist nicht in der Lage den Herrn in dieser Welt zu bekennen.

Nun ist man als Leser der Bibel aus fast 2000 Jahren Distanz schnell geneigt, Petrus für diese Verleugnung zu verurteilen: was für ein Großmaul; was für ein Versager; was für eine Schande für einen Jünger! Man ist dann schnell mit diesem

Teil der Heiligen Schrift fertig, da es sich ja nur um das bedauerliche Versagen eines einzelnen Menschen handelt, mit dem man selbst nichts zu tun hat. Wir wissen jedoch, dass die Bibel uns in der Person des Petrus immer wieder einen Spiegel vorhält, in dem wir uns selbst erkennen dürfen. In Petrus erblicken wir, wie in kaum einer anderen Gestalt des Neuen Testaments, sowohl unseren eigenen Glauben als auch unser eigenes Versagen. In den Geschichten über den Apostel findet sich der gläubige Christ stets selbst wieder. Sei es, als Petrus das Christusbekenntnis ausspricht oder als er auf dem See Genezareth untergeht; sei es, dass er eben noch den Herrn im Garten Getsemane mit dem Schwert verteidigen will oder kurz danach den Herrn auf das Schändlichste verleugnet.

Und so möchte ich uns mit dieser Andacht über Markus 14,72 nicht nur an das Verleugnen Petri erinnern, sondern auch an das unsrige Nicht-Bekennen. Nicht nur Petrus hat den Herrn verleugnet; nein wir alle haben den Herrn Jesus schon verleugnet: Mit Worten und mit Taten. Vielleicht nicht so deutlich, nicht so laut wie Petrus, aber ich denke, dass wir alle Situationen aus unserem Leben benennen können, wo wir geschwiegen haben, da wir doch reden und bekennen hätten sollen; wo wir unsere Hände geschlossen ließen, wo wir sie im Namen Jesu unserem Nächsten entgegenstrecken sollten. Wir sind nicht anders als Petrus. Wie er fassen wir häufig die großen Beschlüsse des Herzens, belassen es aber dann bei den guten Absichten.

Als unsere Vorfahren im Glauben unsere St. Martini Kirche bauten, da war es ihnen wichtig, ganz oben auf der Kirchturmspitze einen Hahn zu platzieren. Er sollte und soll die gläubigen Menschen in Bremen an eben diese Verleugnungsszene des Petrus und ihre eigenen Verleugnungstendenzen erinnern. Zudem mahnt uns der Hahn auf unserem Kirchturm zum treuen, furchtlosen Bekenntnis zu Christus in dieser Welt. Er ruft uns sinnbildlich zu: Verleugnet Jesus nicht, sondern bekennet euch fröhlich zum Herrn!



Wenn man Jesus verleugnet und ihn nicht vor den Menschen bekennt, so führt das den wiedergeborenen Menschen in tiefe Traurigkeit. Wenn man jedoch zu Jesus steht und ihn vor der Welt bezeugt, so darf man wissen, dass auch Jesus sich seinerseits zu einem bekennt. Unser Heiland selbst sagt: „Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.“ Und dazu möchte ich uns mit diesen Zeilen ermutigen: Lasst uns uns immer zu Jesus bekennen! Lasst nicht zu, dass wir durch unsere Menschenfurcht den Heiligen Geist in uns betrüben, sondern lasst uns zu allen Zeiten und an allen Orten immer wieder fröhlich Zeugnis geben von der Hoffnung, die in uns ist: Jesus Christus.

Lasst uns den Herrn nicht verleugnen und darüber weinen, wie Petrus im Hof des Hohepriesters, sondern lasst uns sein wie Petrus vor dem Hohen Rat in Apostelgeschichte 5, als er fröhlich den Namen Jesu bekannte, obwohl er deswegen schlimm gefoltert worden war.

Lasst uns fröhliche Bekenner sein und nicht feige Verleugner!

Gott der Herr, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, segne einen jeden, der diese Zeilen liest.



Neues aus dem Bauwesen

Von Ingo Runge, Bauherr für Bauwesen

Nach einer Winterpause an der Turmbaustelle sind nun die Vorarbeiten für die Renovierung des fast vergessenen früheren Haupteinganges angelaufen. Umfangreiche Vorarbeiten am Eingang zum Garten, die sich über Monate hinziehen werden, wurden bereits im Februar und März dieses Jahres begonnen. Die historische Schönheit soll laut der Bauabteilung der BEK wieder hergestellt werden, in dem die lasierten Formsteine, die durch Witterung und Kriegsschäden unwiederbringlich zerstört wurden, zum Teil ausgetauscht werden. Hierzu ist ein Gerüst notwendig, um auch die Schäden über dem Eingang begutachten zu können.

In einem nächsten Schritt wird danach entschieden, auf welche Weise die Westfassade restauriert wird. Dieses Verfahren ist aufgrund der enormen Kosten gewählt worden. Ob dadurch insgesamt die Restaurierungszeit verlängert wird, bleibt abzuwarten.

Aufgrund der planerischen Schwierigkeiten einer Deicherhöhung können wir davon ausgehen, dass die Mauer auf der Westseite frühestens im Jahr 2018 in Angriff genommen wird. Der Hochwasserschutzplan erfolgt in der Umsetzung später, gemäß den vielen unterschiedlichen Bedürfnissen, die durch die Anwohner eingebracht werden.

Durch die Verbringung der Alexander von Humboldt wird demnächst eine weitere kleine Baustelle am alten Pfarrhaus entstehen. Die Versorgung wird von der Schlachte, altes Pfarrhaus über die Zuwegung an die „Alex“ gelegt. Des Weiteren kommt es zu einer Dalbeneinbringung. Dies ist notwendig, da eine deutliche Verlängerung des Steges vorgesehen ist.

Einladung zum Bekenntnistag

Von Pastor Olaf Latzel und Bauherr Dr. Jürgen Fischer

In den evangelischen Kirchen werden die Grundlagen des christlichen Glaubens zunehmend demontiert. In Frage gestellt werden insbesondere die unfehlbare Autorität der

Jesus Christus sagt:
Ich bin der Weg und die
Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum
Vater denn durch mich.

Johannes 14,6

Bibel als der einzigen Norm für Glauben und Leben sowie, dass Jesus der einzige Weg zum Heil ist. Dem gilt es zu widersprechen und treu am biblischen Bekenntnis der Wahrheit allein in Christus festzuhalten.

Um Geschwister im Herrn in ihrem Glauben zu stärken, lädt unsere Gemeinde zum Bekenntnistag und Festgottesdienst ein. Dabei gilt eine besondere Einladung unserer sogenannten „Internetgemeinde“, also all denjenigen, die sonst am Telefon oder im Internet die Live-Übertragung hören.

Bekenntnistag · Samstag, den 11.06. ab 10:00 Uhr

- Solus Christus
Vortrag von Pastor Ulrich Rüß
- Mittagessen
- Sola Scriptura
Vortrag von Pastor Ulrich Parzany
- Kaffeetrinken
- Christusverkündigung in der Mission
Vortrag von Pastor Dr. Thorsten Prill

Festgottesdienst · Sonntag, den 12.06. ab 10:00 Uhr

- Treu zu Jesus bekennen
Festgottesdienst mit Olaf Latzel
- Mittagessen

Die Teilnahme an beiden Tagen ist kostenfrei.

Um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten unter:

Tel.: 0421 324835 | Email: gemeindebuero@st-martini.net

Gebet um Gottes Liebe

Von Marita Dilly

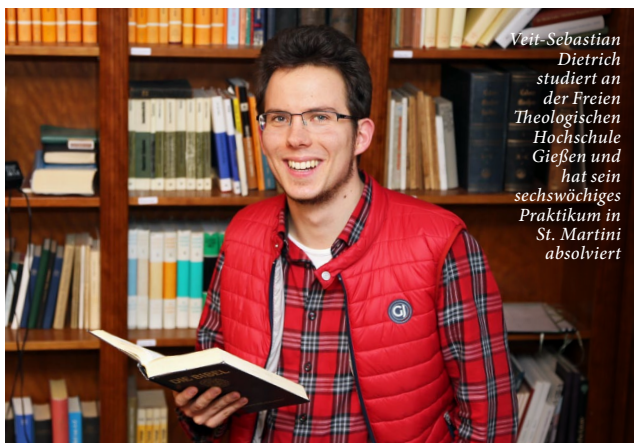
*Gott, Vater, der das Leben schafft,
erfülle uns mit deiner Kraft.
Dein Schöpferwort rief uns zum Sein
du gabst uns deinen Odem ein.*

*Mach uns zu Dienern für die Welt,
dass sich die Dunkelheit erhellt,
und deines Geistes Liebesglut
den Menschen Hoffnung gibt und Mut.*

*Lass gläubig uns dich Vater seh'n.
Dein Ebenbild, den Sohn, versteh'n,
und dir vertraun, der uns versteht,
und mit uns durch das Dunkel geht.*

Alle guten Dinge sind drei

Ein Praktikumsbericht von Veit-Sebastian Dietrich



Alle guten Dinge sind drei. Ob in 1, 2 oder 30 Minuten: Jedes Bild lässt sich mit drei Nägeln in die Wand schlagen. Diese Devise von Olaf Latzel begleitete mich das ganze Praktikum: Seien es die drei ‚G‘ für die perfekte Frau („Gläubig – gut kochen – gutaussehend“), die drei ‚K‘ für erfolgreiche Projekte in der Gemeinde (Kommunikation – Konzeption – Konzentration) oder eben drei Punkte für eine Predigt: Alle guten Dinge sind drei. Das kann man sich merken. Das schafft Struktur! Und genau darin wollte ich wachsen. Deshalb bat ich gleich zu Beginn des Praktikums während eines Gesprächs bei Suppe und Eis im Café: „Olli, ich will im Praktikum lernen, wie man eine Gemeinde führt!“ Folgendes konnte ich in den letzten Wochen dann beobachten: Eine klare Linie und Zuverlässigkeit im Dienst sind besonders wichtig. Dass dies für die eigenen Hobbies genauso gilt, merkte ich einmal mehr beim gemeinsamen Krafttraining.

Das über zwei Wochen stetige Vorbereiten von täglichen Andachten zeigte mir, dass insbesondere für den Pastorendienst gilt: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, denn es gibt immer was zu tun. Ein Besuch im Weserstadion malte mir das ebenfalls vor Augen: Nach einem Sieg (4:1 der Bremer

gegen Hannover) darf man sich nicht ausruhen! Welch gewaltige Flut von Rückmeldungen eine einzelne Predigt haben kann, zeigte mir die Systematisierung des Materials um die „berüchtigte Predigt“.

In der Gemeinde wurde ich auch sehr freundlich aufgenommen und durfte einzelne persönlich kennen lernen, habt herzlichen Dank dafür! Trotz relativ wenig Zeit (fünf Wochen) konnte ich in einige Gemeindeveranstaltungen reinschnuppern und auch mitwirken (z.B. in Bibelstunden, Passionsandachten und im Chor).

Dass ich hier in St. Martini gleich zwei erfahrene Pastoren (neben Olaf Latzel auch Bernd Bierbaum) mit meinen Fragen löchern und auch privat erleben durfte, hätte ich vorher nicht gedacht. Die jeweiligen Begegnungen haben mich bestärkt, den Dienst eines Pastors weiter anzustreben und im Vertrauen auf Jesus, unseren Herrn, einfach mutig und doch gelassen weiter zu gehen. Danke für die schöne Zeit, bleibt Gott befohlen!



NEU: Junge Gemeinde

Von Michael Feuchtmayr

Eine Handvoll: 5 Themen – 5 Abende

In Martini startet eine neue Veranstaltungsreihe für junge Erwachsene. An fünf Abenden werden wir gemeinsam singen, Bibelarbeit machen und Zeit zum Austausch haben. Herzliche Einladung an alle jungen Erwachsenen ab 18 Jahren – wir freuen uns auf euch!



Mein Weg mit Jesus

Ein Zeugnis von André Beßler

Wer in jungen Jahren zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden durfte, hat oftmals mehr Anlass, für die Bewahrung vor Fehlritten zu danken, als um Vergebung für begangene Sünden zu bitten. Meine Hinwendung zu Christus verlief insofern wenig „spektakulär“. Gleichwohl komme ich Pastor Latzels Bitte um ein Glaubenszeugnis gern nach:

Die Atmosphäre in meinem Elternhaus war geprägt von Liebe und Disziplin. „Bitte“ und „Danke“ zu sagen gehörte zu den uns Geschwistern früh anerzogenen Selbstverständlichkeiten. Ich wuchs in bescheidenem Wohlstand in der Bremer Neustadt auf. Meine Eltern hielten meine Schwester und mich dazu an, andere Kinder mitzubringen, die es zu Hause nicht so gut hatten. Wir halfen ihnen bei den Hausaufgaben und lernten auf diese Weise, beizeiten Verantwortung zu übernehmen und Erfolgserlebnisse zu erarbeiten. Manchmal durften wir diese Kinder auch mit zu unserem Wochenendhaus nehmen.

Mir gefiel es im Kindergottesdienst der benachbarten Kirchengemeinde und bei den Kinderstunden der Heilsarmee, denn die biblischen Geschichten übten eine große Faszination auf mich aus. Hier bekam ich auch einen fröhlichen Zugang zur Musik. Die Anlagen und Fähigkeiten ihres Nachwuchses zu fördern, war meinen Eltern ein hohes Anliegen. So lernte meine Schwester Reiten und ich bekam Gitarrenunterricht. Mehrfach verbrachten wir unsere Ferien bei Gasteltern in England und Schottland, um uns selbständig in einer anderen Sprache und in einer fremden Umgebung zurechtzufinden. Der Schülerrat unserer Schule wählte mich zum Kulturwart, ich übernahm die Leitung der Schülerbibliothek und schrieb bei der Schülerzeitung.

In den frühen Siebzigerjahren ging ich zu einer Evangelisation mit Richard Kriese in die „Glocke“. Für den Evangelisten



waren Himmel und Hölle keine abstrakten Begriffe. Meine Lebensübergabe an Jesus Christus war für mich ein naheliegender Schritt – und ein überwältigendes Erlebnis. Durch einen Schulfreund bekam ich Anschluss an eine kirchliche Jugendgruppe und an einen Bibelkreis; an den Samstagen ging's zur Freiversammlung. Erst fünfzehn Jahre alt, nahm ich an einem missionarischen Sommereinsatz in Bayern teil. Unsere Unterbringung erfolgte auf einem christlichen Bauernhof, auf dem sich junge Drogenabhängige auf ein Leben ohne Sucht vorbereiteten. Das Miteinander in diesen Wochen wurde für mich zu einer großen persönlichen Herausforderung.

Zurück in Bremen wuchs ich allmählich in die Teestuben-Arbeit hinein. Im Ostertor-Viertel waren wir nicht nur mitten in der „Szene“, sondern erlebten die gesellschaftlichen Veränderungen der späten Siebziger- und beginnenden Achtzigerjahre in ganz besonderer Weise. Die Auseinandersetzung mit meiner eigenen Kriegsdienstverweigerung

(damals gab es noch die „Gewissensprüfung“) führte mich mehr und mehr zum Engagement in der Friedensbewegung. Ich beriet Kriegsdienstverweigerer, wurde Vertrauensmann der Zivildienstleistenden im Diakonissenkrankenhaus und fuhr als Prozessbeobachter zu Gerichtsverfahren gegen so genannte Totalverweigerer, die wegen der militärischen Einbettung auch keinen Zivildienst leisteten.

Mit einer öffentlichen Rekrutenvereidigung im Weserstadion am 6. Mai 1981 versuchte die Bundeswehr, in der Öffentlichkeit stärker präsent zu werden. Das geriet zum Fiasko. Wohin ich in den folgenden Monaten auch kam, in einer ganzen Reihe von Städten wurde ich auf die breite Gegendemonstration angesprochen. Mit der geplanten Stationierung atomarer amerikanischer Mittelstreckenraketen und Marschflugkörper bildete sich eine breite Friedensbewegung, die in vielen europäischen Städten auf die Straße ging. Wer damals auf der Bonner Hofgartenwiese dabei war, wird diesen Tag nicht vergessen. An dieser Menschenmenge konnte auch das Bundeskanzleramt nicht vorbei sehen.

Gleich nach meinem Zivildienst begann ich mein Studium an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Berlin. Anschließend konnte ich im Rückkehr-Referat des „Deutschen Entwicklungsdienstes“ arbeiten, wo ich mit vielen hochmotivierten und interessanten Menschen zu tun hatte. Dann setzte ich mein Studium an der Bremer Uni fort. Nach dem Diplom wurde ich wissenschaftlicher Angestellter am Fachbereich Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften. Gemeindediakonie war mein Arbeitsfeld. Langsam bahnte sich eine Erkrankung an, die mich schließlich in den Rollstuhl zwang. Im Jahr 2006 wurde ich berentet. Doch nach wie vor macht es mir große Freude, das Tagesgeschehen kritisch zu begleiten, anderen Menschen zu begegnen und ihnen dabei zu helfen, ihre Möglichkeiten zu entdecken.



Syrische Christen in St. Martini

Von Michael Franke



Ein Thema, welches uns in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder beschäftigt hat, ist sicherlich die Situation der Flüchtlinge aus Syrien. Die Medien sind voll mit furchtbaren Bildern und schildern die dramatische Art und Weise der Flucht vieler Menschen nach Europa. Doch dort angekommen, ist für viele der Alptraum noch nicht vorbei. Denn vor allem Christen werden in den Flüchtlingsunterkünften regelmäßig unterdrückt und schikaniert. Daher war es für uns als Vorstand besonders wichtig, diese Brüder und Schwestern, nicht nur in ihrer Heimat, sondern auch hier in Bremen zu unterstützen. Von ihrem lebendigen Glauben durften wir uns während eines Gottesdienstes in den Räumlichkeiten der IBC (International Baptist Church Bremen) Ende letzten Jahres überzeugen. Für viele Christen aus den arabischen Ländern gehört jedoch zum traditionellen Gottesdienst auch ein „richtiges“ Kirchengebäude. Diesen Wunsch wollten wir gerne erfüllen und so fand am 20. Februar 2016 der erste syrische/arabische Gottesdienst in St. Martini statt. Unter der Leitung von Bruder Behnam Mikhail trafen sich über 150 Schwestern und Brüder zum gemeinsamen Singen, Beten und dem Hören auf Gottes Wort. Der dreistündige Gottesdienst wurde anschließend mit einem großen Essen in unserem Gemeindesaal beendet. Durch diesen Gottesdienst wurde die Verbindung zwischen St. Martini und den syrischen Geschwistern weiter gefestigt, und wir dürfen uns auf zukünftige Begegnungsmomente freuen.

Gottesdienst mit Blech

Von Michael Feuchtmayr und Nick Mahnke

Der Posaunenchor unserer Gemeinde ist seit Jahren ein Bestandteil in vielen unserer Gottesdienste. Mit etwa 10 bis 15 Bläserinnen und Bläsern begleiten wir auf unseren Blechblasinstrumenten die Gemeinde, spielen zum Ein- und Auszug oder Instrumentalstücke – zum Beispiel nach der Predigt. Auch außerhalb des Gottesdienstes sind die Musiker „im Einsatz“. So haben wir ein jährliches Weihnachtskonzert in der Kirche oder begleiteten im vergangenen Jahr unser Missionsteam bei Einsätzen an der Schlachte.

Die Literatur ist so vielfältig, wie auch die Besetzung: Jung und Alt musizieren auf Trompeten, Posaunen und Tuba nebeneinander Choräle, Stücke alter Meister oder moderne Gospels und Lieder. Zu den Gründungsmitgliedern gehört Bernd Hasselmann, der auch heute noch begeistert mit dabei ist.

Organisiert sind die deutschen Posaunenchöre in 18 Verbänden. Im evangelischen Posaunenwerk Bremen sind etwa 40 Posaunenchöre zusammengefasst. Hierüber bieten sich weitere Konzertmöglichkeiten in unserer Stadt und auch deutschlandweit, wie beispielsweise beim Deutschen Evangelischen Posaunentag 2008 in Leipzig. Unter dem Motto „Oh-



Thomas Urban, Nick Mahnke, Markus Marzian, Martin Bartram, Theresa Buchenau, Michael Feuchtmayr, Bernd Hasselmann, Heidrun Imken, Stefan Kreszis, Uwe Kreszis, Hermann Barning, Karl-Heinz Bramsiepe (v. links)



renblickmal“ trafen sich zum ersten Mal seit über 50 Jahren Bläserinnen und Bläser aus ganz Deutschland. Über 16.000 bildeten hier den größten Posaunenchor der Welt, der sogar einen Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde erhielt.

Es macht sehr viel Spaß, gemeinsam Musik zu machen und damit Gott zu loben. Wir freuen uns, wenn wir neue Bläser dazu bekommen! Unsere Probe findet montags um 19 Uhr im Gemeindesaal statt. In den eineinhalb Stunden erarbeiten wir die Stücke, haben eine kleine Andacht und beten zusammen.

Nick Mahnke ist unser Posaunenchorleiter. Er steckt viel Einsatz in die Verbesserung unseres (Zusammen-)Spiels und möchte sich im Folgenden kurz vorstellen:

Ich heiße Nick Mahnke und habe im September vergangenen Jahres die Leitung des Posaunenchores in der St. Martini Gemeinde übernommen. Gebürtig stamme ich aus Verden und absolvierte nach der Schule ein Musikstudium in Düsseldorf. Anschließend spielte ich neun Jahre in verschiedenen professionellen Big-Bands und Orchestern der Bundeswehr. Die Arbeit mit den Bläsern macht mir sehr viel Spaß: die Gemeinschaft mit den Geschwistern und das Spielen im Gottesdienst sind etwas Besonderes für mich. Und ich hoffe, zu einer guten Entwicklung des Posaunenchores beitragen zu können.

Ein Blick hinter die Kulissen

Wie entsteht der St. Martini Gemeindebrief?

Während die Meisten den neuesten Gemeindebrief noch druckfrisch in den Händen halten, beginnen Alexandra Brietzke, Andrea Runge, Michael Franke und Olaf Latzel bereits mit der Arbeit an der nächsten Ausgabe. Kurz nach dem Erscheinungstermin trifft sich das Redaktionsteam, um die Inhalte zu planen: Was steht in Martini an? Welches Thema und welches Wort könnten für unsere Gemeinde „dran“ sein? Gemeinsam werden Überlegungen angestellt, Ideen gesammelt, und es wird in die unterschiedlichen Winkel der Gemeinde hineingeleuchtet. Rückmeldungen und Beitragswünsche werden ausgewertet und mögliche Autoren benannt. Auch Andacht und gemeinsames Beten für die Arbeit und die Gemeinde dürfen nicht fehlen. Eine Mengenprognose und ein erstes Konzept für die nächste Ausgabe werden erarbeitet. Auf deren Basis entstehen in den folgenden Wochen die neuen Texte und Fotos, beauftragt und koordiniert durch Michael Franke.

Nach dem Redaktionsschluss und einer ersten Sichtung landen alle Beiträge bei Andrea Runge, die für das Korrektorat verantwortlich ist. Für das Aussehen sorgt Alexandra Brietzke mit Satz und Layout und danach geht ein erster Entwurf in die Runde zum Prüfen, Testlesen und für den Feinschliff. Zwei bis drei, manchmal aber auch bis zu fünf Versionen entwickelt eine Ausgabe, bevor sie vom Team grünes Licht zur Produktion erhält.



Ideenschmiede für den Gemeindebrief: Die Arbeit im Redaktionsteam macht Freude



Mit der Drucklegung beginnt eine Phase der Fleißarbeit: Michael Franke druckt Umschläge für alle Abonnenten und die Familie von Ernst Heinrich Meyer übernimmt den Postversand. Sie packen unsere Gemeindebriefe bereits seit vielen Jahren für die Leserinnen und Leser.

Seit 113 Ausgaben gibt es unseren Gemeindebrief, also seit über 28 Jahren. In der aktuellen Form gibt es ihn seit dem Redaktionswechsel im September 2012. Dabei hört er aber nie auf, sich weiterzuentwickeln: Neue Rubriken und neue Autoren sind immer willkommen. Zuletzt kamen Glaubenszeugnisse als neue Rubrik dazu, die aufgrund der positiven Rückmeldungen nun öfters dabei sein werden. Seit der 100. Ausgabe erscheint der Gemeindebrief in Farbe. Auch die Auflagenhöhe hat sich entwickelt: von 1.700 auf 2.500 Stück. Dabei werden fast 1.000 Briefe an regelmäßige Abonnenten in ganz Deutschland und die Niederlande versandt. Die Kosten jedoch sind seit einigen Jahren so gut wie gleichbleibend: Pro Ausgabe fallen knapp 1.000 € für Druck und Versand an.

Über das Bekenntnis des Glaubens

Von Pastor Olaf Latzel

Ein Glaubensbekenntnis ist ein öffentlicher Ausdruck des persönlichen und kollektiven Glaubens, zu dem der oder die Sprecher sich bekennen.

Unsere St. Martini Gemeinde hat die Grundlage ihres Glaubensbekenntnisses im §1 der Gemeindeordnung festgelegt. Dort lesen wir: „Der Grund des Bekenntnisses in St. Martini ist allein die Heilige Schrift, Alten wie Neuen Testaments, das einzig wahre und unfehlbare Gotteswort. Das ist unser unverbrüchlicher Grund unserer Lehre und unseres Lebens.“

Als schriftgemäße Bezeugung der Bibel erkennt die St. Martini Gemeinde insgesamt sechs Bekenntnisse an, die gläubige Christen zu verschiedenen Zeiten der Kirchengeschichte formuliert haben um sich gegen Irrlehre abzugrenzen und den Gläubigen Orientierung zu schenken.

Diese Bekenntnisse sind:

- das Apostolicum,
- das Athanasium,
- das Nicaenum,
- der Heidelberger Katechismus,
- die Dordrechter Artikel und
- die Barmer Theologische Erklärung.

Diese sechs Bekenntnisse sind auf gar keinen Fall wie die Heilige Schrift zu sehen, sondern sie wollen lediglich dazu dienen, die Bibel besser zu verstehen. Dabei erfüllen die Bekenntnisse unterschiedliche Funktionen:

1. Eine dogmatische Funktion
(Zusammenfassung der Lehre der Bibel)
2. Eine katechetische Funktion
(Unterricht im Glauben)

3. Eine ekklesiologische Funktion
(Abgrenzung gegen Irrlehre)
4. Eine pastorale Funktion
(Verpflichtung der Geistlichen)
5. Eine ökumenische Funktion
(Band der wahren Christenheit)
6. Eine liturgische Funktion
(Gottesdienstliches Element)
7. Eine doxologische Funktion
(Ehre Gottes)
8. Eine soziologische Funktion
(Gemeinschaftsbildung)
9. Eine missionarische Funktion
(Sprachfähigkeit des Glaubens)
10. Eine selbstprüfende Funktion
(Kritische Reflexion des eigenen Glaubensstandes)

Daneben habe viele unserer Gemeindeglieder einen Fisch an ihrem Auto. Auch dieses alte kirchliche Symbol ist kurzgefasstes Glaubensbekenntnis, wenn auch ein visuelles. Das griechische Wort für Fisch (ΙΧΘΥΣ) repräsentiert mit seinen Anfangsbuchstaben das zentrale Christuszeugnis: *Ἰησοῦς Χριστὸς Θεοῦ Υἱὸς Σωτὴρ*, was übersetzt heißt: Jesus Christus, Sohn Gottes, Retter.



Lighthouse.UPDATE

Von Johannes Müller

Die Lighthouse Arbeit geht gut voran. Das zweite Jahr ist nun fast vorüber. Viele neue Ideen, manche Aktionen und vor allem viele Begegnungen prägen die Arbeit. Neben den regelmäßigen Angeboten (s.u.) finden auch mehr und mehr Gespräche in den Gemeinden statt. Das Lighthouse möchte Gemeinden bei Planungen und Durchführungen von besonderen Gemeindeveranstaltungen unterstützen. Z.B. bei Überlegungen, kirchenferne Menschen, durch „Kurse zum Glauben“, Gäste-Gottesdienste oder andere Veranstaltungsformate mit der Guten Botschaft von der Liebe Gottes und seiner Kraft zu erreichen.

Lighthouse.LIVE

Der andere Gottesdienst in der Überseestadt

08.06. | 07.09.2016 jeweils um
19:30 Uhr Schuppen 2, Über-
seestadt, Hoerneckestrasse 23

„Dich erwartet ein etwas
anderer Gottesdienst.“
Lighthouse.LIVE ist ide-
al geeignet, um kirchen-

fremde Menschen mitzubringen, die sonst eher nicht in einen Gottesdienst gehen würden. Mit Live-Band und Afterwork-Getränken. Im Anschluss laden wir herzlich zum Bleiben ein – bei Musik und geöffneter Bar. Der Eintritt ist wie immer frei!

Lighthouse.STADTPILGERN

13.06. | 22.08. | 19.09.2016
jeweils um 16:30 Uhr

Die Innenstadt Bremens
pilgernd zu erfahren,
dazu lädt das Lighthouse

ein. In rund 90 min gilt es christliche Spuren im Bremer Stadtbild zu entdecken. Spiritualität lässt sich in alltäglicher Umgebung erfahren, wenn wir darauf achten und uns darauf einlassen. Mit Texten, Gedanken und Gebeten, an verschiedenen Orten innehalten und dadurch Bekanntes neu erleben. Start und Ziel findet sich immer am Lighthouse. Im Anschluss gibt es kleine Snacks zum Abendessen in gemütlicher Runde.

Lighthouse.BIBEL

Hierbei geht es um eine tiefergehende Beschäftigung mit praktischen Themen des

13.06. | 22.08. | 19.09. 2016
jeweils um 19:00 Uhr

Lebens als Christ. Mal lesen wir gemeinsam Bibeltexte, mal schauen oder hören wir einen Vortrag zu aktuellen Themen. Wir tauschen darüber aus und kommen ins Gespräch. Bei Lighthouse.BIBEL geht es darum, dass das Wort der Bibel keine Theorie bleibt, sondern in unserem Leben wirkt und seine Anwendung findet. Bevor der Abend beginnt, gibt es ab 18:30 Uhr kleine Snacks zum Abendessen.

Lighthouse.FAMILY

Am 12. Juni 2016 findet wieder das große Familien-Fest an der Schlachte statt. Auch das Lighthouse ist wieder dabei. Dafür werden noch fleißige helfende Hände gesucht. Bitte gerne melden unter Info@lighthouse-bremen.de

Nähere Informationen zu allen Aktivitäten finden sich auf der Website: www.lighthouse-bremen.de



Bestattungen

Maria Margarethe Auschra geb. Hellmich

Witwe-Bolte-Weg 57a

28329 Bremen

verstarb am 14. Februar 2016 im Alter von 82 Jahren

Dr. Peter Rathje

Große Fischerstraße 12

27283 Verden

verstarb am 17. März 2016 im Alter von 81 Jahren

Marlies Gisela Ruth Baumer geb. Dabelstein

Oberländer Hafen 10

28199 Bremen

verstarb am 29. März 2016 im Alter von 67 Jahren

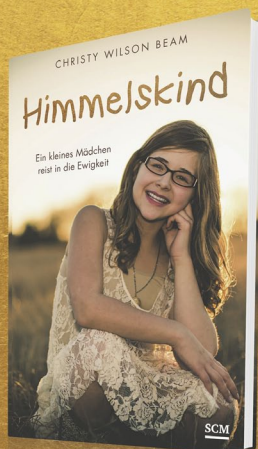
Werner Steeger

Otto-Gildemeister-Straße 10

28209 Bremen

verstarb am 6. April 2016 im Alter von 83 Jahren

Der Büchertisch empfiehlt



Christy Wilson
Himmelskind

Die zehnjährige Annabel hat eine lebensgefährliche Darmkrankheit. Als sie in das Loch eines alten Baumes fällt, überlebt sie den gefährlichen Sturz ohne einen einzigen Kratzer und erlebt Unglaubliches. Christy Wilson Beam erzählt die Geschichte ihrer Tochter Annabel, ihrer Reise in den Himmel und einer unglaublichen Heilung.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 208 S.
Nr. 395.694, ISBN: 978-3-775-15694-3
€D 16,95/€A 17,50/CHF 25.50* | SCM Hänssler
*unverändliche Preisempfehlung

JETZT AM
BÜCHERTISCH
ERHÄLTlich

Taufen

Elijah Bröse

Föhrenstraße 35

28207 Bremen

getauft am 14. Februar 2016

Zoe Luisa Franke

Am Dammacker 16c

28201 Bremen

getauft am 8. Mai 2016

Elias Frank

Engelkenweg 3

28325 Bremen

getauft am 15. Mai 2016

Trauungen

Tobias Strankmann und Jessica Ohmstedt

Eselort 51

27305 Bruchhausen-Vilsen

getraut am 9. April 2016



Tomas Sjödin

Warum Ruhe unsere Rettung ist

Stell dir vor, du tust nichts und die Welt dreht sich weiter Ruhe, was ist das eigentlich - und wie kann man sie wirklich finden? Diese Fragen lassen Tomas Sjödin nicht los. Er entdeckt das tiefe Geheimnis der Ruhe, denn sie steht nicht am Ende, wenn wir ermattet und zu nichts mehr fähig sind. Sie ist der Anfang von allem!

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 192 S.

Nr. 226.672, ISBN: 978-3-417-26672-6

€D 14,95/€A 15,40/CHF 22.50* | SCM R.Brockhaus

*unverbindliche Preisempfehlung

JETZT AM
BÜCHERTISCH
ERHÄLTlich



Wöchentlich

Sonntag

Gottesdienst	10:00 bis 11:15 Uhr
Kindergottesdienst (4 bis 7 und 8 bis 12 Jahre)	
Kinderhort (0 bis 3 Jahre, Gottesdienstübertragung)	

Montag

Posaunenchor*	19:00 bis 20:30 Uhr
---------------	---------------------

Dienstag

Chor*	19:30 bis 21:00 Uhr
-------	---------------------

Mittwoch

Gebetskreis	18:30 bis 19:15 Uhr
Bibelstunde	19:30 bis 21:00 Uhr

Freitag

Kinderstunde (4 bis 10 Jahre)*	16:30 bis 18:00 Uhr
Jugendgruppe „Trust“	18:00 bis 20:00 Uhr
Offener Gebetskreis	18:30 bis 19:15 Uhr

** Gekennzeichnete Termine finden nicht in den Schulferien statt. Falls kurzfristige Terminänderungen erforderlich sein sollten, so werden diese im Gottesdienst abgekündigt.*

Monatlich / Quartalsweise

Gemeindenachmittag

Mittwoch, 22. Juni 2016 13:00 Uhr
Ausflug nach Worpswede, Mitfahrgelegenheiten werden organisiert, Anmeldung im Gemeindebüro

Krankengebet & Salbung

An jedem letzten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst

Tafelrunde

Treffpunkt einmal monatlich (sonntags um 19:00 Uhr)
nach Abkündigung – Infos unter Tel. 0421 553799 (Luise)

Frauenfrühstück

Samstag, 18. Juni 2016 und 20. August 2016 09:30 Uhr

Martini-Frauen unterwegs

Montag, 25. Juli 2016 am Torfkahnhafen 14:00 Uhr

Besondere Veranstaltungen

Eine Handvoll: 5 Themen, 5 Abende | Junge Gemeinde
20. Mai bis 24. Juni 2016 jeweils Freitag um 19:30 Uhr

Martinikongress und Bekenntnistag mit Festgottesdienst
Samstag, 11. und Sonntag, 12. Juni 2016 in St. Martini

Familiennachmittag

Sonntag, 31. Juli 2016 – im Anschluss an den Gottesdienst
Mit Mittagessen, Andacht/Bibelarbeit, Kinderprogramm und Kaffeetrinken

Besichtigungszeiten der Kirche: (Mai bis September)

Montag bis Samstag von 10:30 bis 12:30 Uhr und
Montag bis Freitag von 15:00 bis 17:00 Uhr

Gottesdienste in St. Martini

Juni 2016

Sonntag	05.06. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	12.06. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
	<i>Festgottesdienst „Treu zu Jesus bekennen“ – mit „Internetgemeinde“</i>	
Sonntag	19.06. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	26.06. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum

Juli 2016

Sonntag	03.07. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Sonntag	10.07. um 10:00 Uhr	Pastor Bernd Bierbaum
Sonntag	17.07. um 10:00 Uhr	Prediger Herbert Katzner
Sonntag	24.07. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	31.07. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel

August 2016

Sonntag	07.08. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	14.08. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
	<i>mit Feier des Heiligen Abendmahls</i>	
Sonntag	21.08. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
Sonntag	28.08. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel

September 2016

Sonntag	04.09. um 10:00 Uhr	Pastor Olaf Latzel
---------	---------------------	--------------------

Live-Übertragungen und Archiv

Unsere Gottesdienste und Bibelstunden können live am Telefon und im Internet mitgehört werden:

0345 483411651 | 0345 483416243 | www.st-martini.net

Ein Archiv vergangener Predigten gibt es unter:

0341 566810340 | www.st-martini.net

Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst findet parallel zu den Sonntagsgottesdiensten statt. Nach gemeinsamem Gottesdienstbeginn treffen sich die Kinder und Jugendlichen in zwei Gruppen im Gemeindehaus:

- von 4 bis 7 Jahren im Kinderraum
- von 8 bis 12 Jahren im Turmzimmer

Kinderhort

Für Kleinkinder bis 3 Jahre steht der Kinderhortraum mit Gottesdienstübertragung zur Verfügung. Der Kinderhort wird von den Eltern selbst organisiert.

Russlanddeutsche Gemeinde

Die Russlanddeutsche Gemeinde trifft sich samstags und sonntags jeweils um 13:30 Uhr.

Impressum

Herausgeber	Evangelische St. Martini Gemeinde Martinikirchhof 3, 28195 Bremen
Redaktionsteam	Alexandra Brietzke, Andrea Runge, Michael Franke, Olaf Latzel
Titelfoto	Alexandra Brietzke
Postversand	Familie Ernst Heinrich Meyer
Erscheinungstermin	quartalsweise jeweils zum 1. März / Juni / September / Dezember
Auflage	2.500 Stück

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT 

Beiträge & Redaktionsschluss

Achtung: Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am **Freitag, 22.07.2016**. Senden Sie Anregungen oder Beiträge bitte per E-Mail an: gemeindebrief@st-martini.net

Kontakt

Anschrift

Evangelische St. Martini Gemeinde
Martinikirchhof 3
28195 Bremen

Pastor

Olaf Latzel

Telefon 0421 324835
pastor.latzel@st-martini.net

Bauherren

Dr. Jürgen Fischer
Markus Marzian
Ingo Runge

Telefon 0421 2587832
Telefon 0421 3383274
Telefon 0421 8476819

Gemeindebüro

Susanne Geßler

Telefon 0421 324835
gemeindebuero@st-martini.net

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr von 10 bis 12 Uhr

Spenden

IBAN: DE98 2905 0000 1070 1400 09

Förderverein Kinder und Jugend St. Martini e.V.
IBAN: DE10 2905 0000 2002 0426 12

Diakonie

Joachim Krüger

Telefon 0421 482464
diakonie@st-martini.net

